

Organ der BPO der SED  
des VEB Transformatorenwerk  
„Karl Liebknecht“

27 / 5. Juli 1971

0,05 M

# DER TRAFO



## Vergleichen und abwägen

Reich ist der Gedankenschatz, den der VIII. Parteitag vermittelt. Viel Neues brachte diese Beratung des höchsten Organs unserer Partei. Stolz und Tatendrang vermitteln die aussagekräftigen Dokumente. Gute Mentoren haben die Parteigruppen und Kollektive in den Genossen des Parteiaktives. Unser Parteitag delegierter, Genosse Helmut Wunderlich, leitete auf der Parteiaktivtagung ab, welche Aufgaben aus den Beschlüssen des VIII. Parteitages für das TRO erwachsen.

In diesen Tagen wird bei uns viel über Möglichkeiten und Notwendigkeiten gesprochen, Ideen und Vorschläge finden Eingang in Konzeptionen und Protokollen, Kennziffern und Zahlen sind in aller Munde. Der neue Plan steht zur Debatte. Und die Zahlen werden noch breiter, greifbarer, wenn wir sie mit der Direktive vergleichen und abwägen, ob das Geplante ausreicht.

Die Mitglieder des Parteiaktives werden den Gewerkschaftsgruppen helfen, die Direktive als Arbeitsmittel richtig handzuhaben.

Dieses Dokument begründet die sozialistische Rationalisierung als objektives Erfordernis für die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, die der Hauptweg zur Steigerung von Umfang und Qualität der Produktion ist.

Die Richtigkeit dieser Feststellung bestätigt sich im Stufenschalterbau, im F-Betrieb, in den Vorwerkstätten und in anderen Bereichen unseres Betriebes. Ausgerüstet mit Erfahrungswerten, gestützt auf die Ideen und Initiativen des gesamten Kollektivs wird in jedem Bereich der eigene Beitrag zur Lösung der Planaufgaben erarbeitet.

Genosse Willi Stoph sagte auf dem VIII. Parteitag: „Das Nachdenken und Knobeln, die Suche nach neuen Ideen und Vorschlägen zur Rationalisierung der Arbeitsprozesse und zur Verminderung körperlich schwerer Arbeit, die Nutzung der Ergebnisse unserer Neuerer und Rationalisatoren und sozialistischen Kollektive, all das muß verstärkt im sozialistischen Wettbewerb das Betätigungsfeld der Millionen Werktätigen werden.“

Die Diskussion um die Planaufgaben wird sich nicht nur aus Zahlen, Größen, Berechnungen und Bilanzen zusammensetzen, sie wird in erster Linie die Erfahrungen und Fähigkeiten unseres großen Kollektivs dokumentieren. R. M.

## Beschlüsse werden konkrete Tat

Als Delegierter des VIII. Parteitages gab Genosse Helmut Wunderlich zur Parteiaktivtagung am 24. Juni im Klubhaus unseres Werkes wertvolle Hinweise für die im Fünfjahrplan zu lösenden Aufgaben. Das Parteiaktiv stimmte einstimmig einer Entschlieung zu, die Arbeitsgrundlage der nächsten Wochen und Monate ist.

In der interessanten und konstruktiven Diskussion legten die Genossen dar, welche Initiativen bereits zur gründlichen Auswertung des VIII. Parteitages in den Parteigruppen und Kollektiven ergriffen werden. So konnte zum Beispiel Genosse Peter Kindl, Ofb, berichten, daß das Kollektiv „Hans-Beimler“ trotz Generalreparatur die volle Produktion absichern will. Im Neuerwesen orientieren sie auf eine hohe Materialeffektivität und bis zum Jahresende wollen sie den Titel „Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ erringen. Das Kollektiv sagt seine Hilfe bei der Ausarbeitung der Rekonstruktionsvorschläge für die Galvanik zu und ab September besuchen sechs Bri-

gademitglieder einen Facharbeiterlehrgang. Regelmäßiges Sporttreiben und der Abschluß eines Theateranrechtes gehören ebenso zum Programm wie das Vorhaben, gemeinsam mit Asl einen Vietnambasar zu organisieren.

Genosse Felix Eliaschewitz, Sekretär für Wirtschaft der SED-Kreisleitung Köpenick, schätzte ein, daß sich unsere Parteiorganisation in den letzten fünf Jahren gut gefestigt hat. Er orientierte das Parteiaktiv darauf, das Niveau der Mitgliederversammlungen zu verbessern, um alle Genossen zu befähigen, die Forderungen des VIII. Parteitages, die Energieversorgung schrittweise zu stabilisieren und das Defizit abzubauen, zu erfüllen.

Im Namen der gesamten BPO dankte Parteisekretär Genosse Dieter Diemer dem Genossen Helmut Wunderlich für seine aufopferungsvolle Arbeit in unserem Werk und wünschte ihm viel Erfolg für seine neue Funktion.

(Weitere Berichte und den Wortlaut der Entschlieung finden Sie auf den Seiten 3 und 4/5).

## Tiefempfundenes Beileid

Mit Schmerz und Erschütterung haben unsere Kolleginnen und Kollegen die Nachricht vernommen, daß die drei heldenhaften Kosmonauten Georgi Timofejew Dobrowolski, Wladislaw Wolkow und Viktor Iwanowitsch Pazajew in Erfüllung ihrer großen Aufgabe tödlich verunglückten. In Telegrammen und Briefen an den Botschafter der UdSSR sprachen viele Kollektive dem gesamten Sowjetvolk ihr tiefempfundenes Beileid aus.

Im Beileidsschreiben der Abteilung TVF 1 heißt es: „Wir neigen uns in Ehrfurcht vor den Leistungen der Fliegerkosmonauten, die ihren Dienst in der weiteren Vervollkommnung der Kenntnisse des Weltraumes mit dem höchsten Einsatz durchführten und dabei auch das größte Opfer brachten, wozu ein Mensch in der Lage ist. Auf diesem Wege möchten wir Ihnen, Herr Botschafter, und in Ihrer Person dem gesamten sowjetischen Volk unser tiefempfundenes Beileid aussprechen und Ihnen versichern, daß die sozialistischen Kollektive ‚Pawel Beljajew‘, ‚Einheit‘ und ‚Lilo Hermann‘ das Leben und Wirken

der Fliegerkosmonauten in ehrenvollen Andenken behalten werden.“

Ein Beileidsschreiben der Parteileitung, Werkleitung, der BGL und des DSF-Vorstandes hat folgenden Wortlaut: „Mit großem Schmerz haben wir den Tod der drei heldenhaften Kosmonauten, unserer Genossen Georgi Timofejew Dobrowolski, Wladislaw Wolkow und Viktor Iwanowitsch Pazajew erfahren. Noch unaßbar für uns wurden drei der besten Söhne aus unserer sozialistischen Völkerfamilie gerissen. In tiefer Ehrfurcht verneigen wir uns vor den teuren Toten. Sie gaben ihr Leben für die glückliche Zukunft der Menschheit, ihr Wirken galt der friedlichen Erforschung und Nutzung des Weltraumes. Die Mitglieder und Kandidaten der Parteiorganisation der SED, die Mitglieder der Grundeinheit der DSF sowie alle Werktätigen des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ sprechen der Partei- und Staatsführung der UdSSR, dem ganzen Sowjetvolk unser tiefempfundenes Beileid aus. Wir werden das Andenken der Genossen Dobrowolski, Wolkow und Pazajew stets in Ehren halten.“



## Kandidat unserer Partei

Zu den jungen Kandidaten der APO 10 gehört Hans Jürgen Ossig aus der Galvanik. Seine Kollegen und Genossen schätzen an ihm besonders seine gute fachliche Arbeit und die ständige Hilfsbereitschaft. Seine Funktion als Gewerkschaftsvertrauensmann erfüllt er mit viel Initiative. Ab September wird sich Genosse Ossig auf einem Facharbeiterlehrgang weitere Kenntnisse für seine Tätigkeit erwerben.

(Foto: Lange)

Nach Redaktionsschluß:

## Plan erfüllt!

Die hohen Leistungen und Anstrengungen unseres gesamten Werkkollektivs waren von Erfolg gekrönt. Der Halbjahresplan 1971 konnte mit 50,2 Prozent erfüllt werden. Wir beglückwünschen alle Kolleginnen und Kollegen zu dieser hervorragenden Leistung und veröffentlichen in unserer nächsten Ausgabe das ausführliche Planergebnis.

## Erster Platz für Rummelsburg

Entsprechend der Aufgabenstellung im sozialistischen Wettbewerb des Systems der Zivilverteidigung fand am 15. Mai dieses Jahres der 1. Leistungsvergleich des Systems der Zivilverteidigung im Stadtbezirk Köpenick statt.

Unser Betrieb (Hauptwerk) hat dabei mit einer Mehrkampfstaffel und einem Aufklärungstrupp teilgenommen. Durch eine zweckentsprechende Vorbereitung und besonders durch eine ausgezeichnete Leistung des gesamten Kollektivs konnte die Staffel trotz sehr hoher Anforderungen, welche zusätzlich durch das Wetter gestellt wurden, den 2. Platz im Stadtbezirk Köpenick erringen. Der Aufklärungstrupp, der noch ungünstigere Bedingungen hatte, belegte den 4. Platz.

Alle Teilnehmer an der Staffel sowie des Aufklärungstrupps haben eine ausgezeichnete Einsatzbereitschaft bewiesen und die an sie gestellten Forderungen vorbildlich erfüllt.

Weiterhin nahm der Betrieb R am Ausscheid des Stadtbezirks Lichtenberg mit einem Aufklärungstrupp teil und belegte den 1. Platz. Dadurch nimmt der Aufklärungstrupp



des Betriebes R am Bezirksausscheid teil.

Der Leistungsvergleich des Stadtbezirks Pankow findet noch statt, woran der Betrieb N ebenfalls teilnimmt.

Die erreichten Erfolge beweisen, daß bei richtiger Einstellung und aktiver Mitarbeit auch die Aufgaben in der Zivilverteidigung erfolgreich gelöst werden können. Andererseits verpflichten sie uns, die Vorbereitungen für das Jahr 1972 noch gründlicher zu treffen. Allen Teilnehmern sei dafür recht herzlich gedankt. Dem Aufklärungstrupp des Betriebes R wünschen wir beim Bezirksausscheid viel Erfolg.

**Fünfstück, Leiter des Komitees für Zivilverteidigung**



Sehr schön, nur sie müßte lebendig sein!

Diese Meinung vertrat auch Genosse Otto Ruhbau, Ra, auf der Mitgliederversammlung der APO 4 im Juni. Er sagte: „In der Direktive zum Fünfjahrplan heißt es, daß die Gewerkschaften berufen sind, die Werktätigen noch umfassender zur Leitung der Produktion und zur Lösung der Aufgaben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts heranzuziehen, den sozialistischen Wettbewerb breit zu entfalten und die Werktätigen am Beispiel ihrer praktischen Erfahrungen sozialisti-

sche Disziplin, sozialistisches Verhalten zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum zu lehren. Die Ständige Produktionsberatung ist zur Lösung dieser Aufgaben ein wichtiges Mittel. Im T-Bereich liegt diese Arbeit jedoch vollkommen am Boden. Es muß uns gelingen, mit Unterstützung der AGL, APO und dem Technischen Direktor schnellstens ein solches arbeitsfähiges Gremium auf die Beine zu stellen. Nur so werden wir die kommenden Aufgaben gut und richtig lösen.“

### Wir gratulieren

... unserem Kollegen Erich Renner, Q, zum 25jährigen Betriebsjubiläum, das er in diesem Monat feiern wird.

... unseren Kolleginnen Ruth Flemming, O, und Margarete Kutschner, T, sowie unseren Kollegen Walter Helmchen, F; Emil Michel,

WFA; Ewald Nolte, O; Willi Pietsch, Q; Arno Scheu, F; Arno Erdenberger, N; Walter Jablonski, V, und Günter Uhl, K, die ebenfalls in diesem Monat ihr 20jähriges Betriebsjubiläum feiern.

Allen genannten Kolleginnen und Kollegen wünschen wir alles Gute, viel Gesundheit und weitere Erfolge in ihrer Arbeit.

## Wir gingen dem Problem nach

Im TRAFO Nr. 25 stellte Auftragsleiter Genosse Wilfling in seinem Tagebuch die Frage, warum sich auf dem Gebiet der Einführung der neuen Trockentechnologie noch sehr wenig getan hat, obwohl die Arbeitsgemeinschaft, die diese Technologie ausarbeitete, ihren Abschlußbericht bereits vor Wochen mit Erfolg verteidigte. „Warum muß es eigentlich so lange dauern“, fragte er, „bis der Erfolg solcher Arbeiten genutzt wird.“

Wir gingen diesem Problem nach und befragten Kollegen Alfred Fiedler, Entwicklungstechnologe in TGE, nach den Gründen. Er erklärte uns dazu folgendes: „Die Forschungs- und Entwicklungsthemen für die Trocknung von Trafo-Isolatoren wurden termingemäß angefertigt. Bis zur Einführung in die Produktion war alles fertig. Die Realisierung, die bis zum 30. Juni vorgeesehen war, hatte ein Neuererkolle-

ktiv übernommen. Durch den unvorhergesehenen Ausfall mehrerer Mitarbeiter (Lehrgang, Freistellung für Diplomarbeit, Einsatz in der Produktion) verzögerte sich die Realisierung. Hinzu kam eine Verzögerung in der Bestellung und Belieferung von Elementen, die für die Einführung in die Produktion notwendig waren. Wir haben inzwischen als neuen Realisierungstermin den 30. Oktober an TN gemeldet, und wir können einschätzen, daß dieser Termin zu schaffen ist, wenn nicht andere unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten.“

**Anmerkung der Redaktion:** Als Kollege Wilfling diese Stellungnahme las, fragte er: „Aber warum wurde denn eigentlich keine NF-Vorschrift ausgearbeitet, wie steht's denn damit?“

Wir gehen dem Problem weiterhin nach!

### 2336 Besucher

Zum erstenmal wurde in unserem Werk die MMM auf der Ebene des gesamten Werkes veranstaltet. In unserem Klubhaus konnten 37 Ausstellungsstücke bzw. Vorhaben besichtigt werden, an denen insgesamt 796 Kolleginnen und Kollegen, davon 794 Jugendliche, mitgearbeitet hatten. Das größte Aufsehen erregte das Modell KORAT, an dem neun Jugendliche und zwei ältere Kollegen beteiligt waren.

Am Messestand des Schalterbaus waren 23 Objekte zu betrachten. 85 Prozent der Jugendlichen des F-Betriebes waren daran beteiligt. Das ist die höchste Teilnahme in unserem Werk.

2336 Besucher konnten von den jungen Ausstellern registriert werden. Allein am letzten Ausstellungstag, dem 23. Juni, wurde die Rekordzahl von 500 Besuchern erreicht.

### Ferienhelfer

Viele Schüler der Abiturientenklassen der Alexander-von-Humboldt-Oberschule werden in den diesjährigen Sommerferien in unserem Werk als Ferienhilfen tätig sein. Der O-Betrieb wird mit jedem dieser Schüler einen Vertrag abschließen. Neu in diesem Jahr ist, daß jeder Ferienhelfer, der im O-Betrieb tätig sein wird, sich gleichzeitig bereit erklärt, für einen Durchgang in unserem Kinderferienlager in Prenden als Helfer zu arbeiten. Diese Verpflichtung ist ebenfalls im Vertrag enthalten. Dadurch trägt der O-Betrieb mit dazu bei, unseren Kindern schöne und erlebnisreiche Sommerferien zu gestalten.

Für ausgezeichnete Leistungen können den Schülern für ihre Tätigkeit im Kinderferienlager zusätzliche Anerkennungen ausgezahlt werden.

**Heute fahren die Kinder des 1. Ferienlagerdurchgangs nach Prenden. Wir wünschen allen gute Erholung und viel Sonne**

## Wußten Sie schon?

... daß die Kolleginnen und Kollegen der Hauptabteilung KA monatlich mehr als 21 Prozent ihres FDGB-Beitrages für den Solidaritätsfonds spenden? Die Genossen von KA geben mit 28 Prozent ein nachahmenswertes Beispiel.

... daß im Jahre 1970 von den vier Kollektiven aus KA, denen 80 Mitglieder angehören, 23 in der Zivilverteidigung mitarbeiteten, sich 39 Prozent am Neuererwesen beteiligten, 59 gesellschaftliche Funktionen hatten, 78 Mitglieder der DSF waren und in der Arbeit mit dem Haushaltsbuch 2356 TM eingespart wurden?

... daß die Abteilung Mtr in ihrer Patenklasse 7c der Karl-Liebknecht-Oberschule den Pionierzirkel zum Thema „Lerne bewußt diszipliniert zu arbeiten und schöpferisch am Aufbau des Sozialismus teilzunehmen“ leitet?

... daß alle Kinder, welche in diesem Jahr in unser Ferienlager nach Prenden fahren, dort am „Wettbewerb um die goldene 1“ teilnehmen können, der vom Verkehrssicherheitsaktiv unseres Werkes veranstaltet wird?

... daß ein Kollege des Verkehrssicherheitsaktivs in regelmäßigen Abständen in der Karl-Liebknecht-Oberschule den Schülern Anleitung zur Verkehrssicherheit gibt?

... daß vom Verkehrssicherheitsaktiv für den 19. und 20. Juni ein Erste-Hilfe-Lehrgang für Kraftfahrer organisiert worden war, der wegen Mangel an Beteiligung — obwohl vom Betriebsfunk mehrfach darüber informiert wurde — ausfallen mußte? Im Oktober ist für diesen Lehrgang ein neuer Termin vorgesehen, über den wir noch rechtzeitig informieren werden.

... daß sich in das Gästebuch unserer MMM 39 Kollektive oder Besuchergruppen und 19 Einzelpersonen eintrugen? Darunter Vertreter des Ministeriums für Elektrotechnik/Elektronik, der VVB AEA, des Zentralvorstandes der DSF, der Kreisleitung der SED und der FDJ, des Rates des Stadtbezirks Köpenick, an erster Stelle der amtierende Bürgermeister des Stadtbezirks, unserer beiden Patenschulen, Vertreter vieler anderer Betriebe und ein italienischer Journalist.

## Aus dem Tagebuch des Auftragsleiters



Genossen  
Wilfling

21. Juni

Besprechung mit OT, TV und TG. Auf Grund der neuen Struktur machte sich eine Überprüfung der Verantwortlichkeit zu KORAT-Maßnahmen, die bisher OT unterlagen, erforderlich. Es konnte schnell eine Einigung erzielt werden: Eine Maßnahme übernimmt TG, alle anderen TV.

22. Juni

Eine wichtige Entscheidung wurde gefällt. Es liegt jetzt fest, wie in Zukunft die Hallen 3 bis 6 für die Produktion aufgeteilt werden. Nun kann schon detaillierter geplant werden.

23. Juni

Letzter Tag der MMM. Was fiel noch besonders auf: Eine KORAT-Maßnahme ist schon weit vorangebracht worden, und zwar das Kerbquetschen für Röhreleiter. Ein Muster wurde ausgestellt. Ferner muß bemerkt werden, daß auch die Mitarbeiter des Großtransformatorenprüffeldes sehr gut gearbeitet haben. Der Meßwagen für die KORAT-Maßnahme „Zwischenprüfung vor Ort“ wurde fertiggestellt und zur Ausstellung gebracht.

25. Juni

Übrigens auch hier macht sich KORAT bemerkbar. Die Kollegen, die die erste Spule der neuen Wicklungsform herstellen, arbeiten auch erstmalig mit einem in seiner Qualität neuen Wickeldraht.

### Steigerungsraten

Die Warenproduktion unseres Betriebes wurde im Zeitraum von 1966 bis 1970 auf 165,7 Prozent gesteigert, die Arbeitsproduktivität auf 166,7 Prozent. Gegenüber von einem Verlust von 60 Millionen Mark im Jahre 1967 erreichte unser Werk 1970 ein Betriebsergebnis von plus 20 652 000 Mark.

### Neuer Betriebsleiter

Auf Grund der Bedeutung des Großtransformatorenbaues für den gesamten Betrieb und des Rationalisierungsvorhabens KORAT werden neue und hohe Anforderungen an den 0-Betrieb gestellt. Aus diesem Grund wurde die Leitung des Betriebes verstärkt und der Genosse Kurt Röske, bisher wissenschaftlicher Mitarbeiter des Werkdirektors, mit der Leitung des 0-Betriebes betraut.

Genosse Werner Mammitzsch arbeitet weiterhin in der Leitung des 0-Betriebes mit.

# Die Weichen richtig stellen

Das zweite Halbjahr erfordert von uns neben der Absicherung der Planerfüllung 1971, den Plan 1972 exakt vorzubereiten. Die gegenwärtige Plandiskussion ist der Anfang. Sie muß auch nach Abgabe des Planentwurfes in jeder Brigade und in jedem Kollektiv weitergeführt werden, immer unter dem Gesichtspunkt: Wie erhöhen wir die Effektivität unserer Arbeit noch im Jahre 1971 so, daß für 1972 eine solide Basis geschaffen wird! Das ist notwendig, weil uns mit dem Plan 1972, entsprechend der vom VIII. Parteitag beschlossenen Direktive zum Fünfjahrplan, hohe Aufgaben gestellt wurden. So ist die industrielle Warenproduktion gegenüber dem Plan 1971 um 7,5 Prozent zu steigern. Diese Steigerung ist notwendig, um den bestehenden Bedarf an unseren Erzeugnissen in der Volkswirtschaft weitgehendst abzudecken. In vollem Umfang gelingt es uns noch nicht!

Bei Leistungsschaltern, insbesondere bei Ersatzteilen, bestehen noch Lücken. Um so größer ist unsere Verpflichtung, gerade bei diesen Planpositionen termin- und sortimentsgerecht zu liefern. Das Defizit bei Ersatzteilen beträgt 1972 noch drei Millionen Mark. Wie dieses Problem zu lösen ist, sollte besonders im V-Betrieb im Mittelpunkt der Plandiskussion stehen.

Im Jahre 1972 werden die ersten Großtransformatoren für den Export produziert. Diese Aufgabe steht im Mittelpunkt der Planvorbereitung des Transformatorbaues. Erhebliche Exportaufträge sind ebenfalls durch den Wandler- und Stufenschalterbau zu realisieren. Der Hauptweg zur Realisierung der Planaufgaben 1972 ist die intensive Erweiterung unserer Produktion durch die sozialistische Rationalisierung. Sie führt zur notwendigen Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zur effektiveren Nutzung unserer Fonds. Im Mittelpunkt unserer Rationalisierungsaufgaben steht das Vorhaben KORAT. Obwohl wir uns auf dieses Vorhaben konzentrieren, ist es notwendig, auf jedem Gebiet unserer betrieblichen Arbeit, ob in den produktionsvorbereitenden oder produzierenden Bereichen, genau zu überlegen, wie Zeit und Geld eingespart werden können. Dazu brauchen wir jede Idee und jede Initiative.

Ein besonderes Problem ist die Ausnutzung unserer Arbeitszeit. Sieht man sich unsere Arbeitszeitbilanz per 31. Mai 1971 an, so er-

### Gut angelegt

Für Maßnahmen zur Minderung von Arbeiterschwernissen und zur Erhöhung der Arbeitssicherheit, zur Verbesserung der Arbeitshygiene und der Arbeitsplatzgestaltung wurden in den vergangenen fünf Jahren auch in unserem Werk mehrere Millionen Mark aufgewendet. Allein im Jahre 1971 werden dafür 1,6 Millionen Mark aufgewendet. Damit erhöht sich die Arbeitsfreude und das Leben wird schöner und leichter gestaltet.



Aus dem Diskussionsbeitrag  
des Werkdirektors,  
Genossen Manfred Friedrich,  
zur Parteiaktivtagung

kennt man erhebliche Disproportionen. 6822 Stunden sind durch unentschuldigtes Fehlen angefallen. 3029 Stunden durch Überschreiten der geplanten Hilfsarbeiterstunden für Produktionsgrundarbeiter. Die Gesamtüberschreitung der geplanten Ausfallzeiten beträgt 20 572 Stunden. Das entspricht etwa 27 Produktionsgrundarbeitern oder 2 Millionen Mark Warenproduktion. Das sind echte Kapazitätsreserven und entscheidende Ursachen für die Überschreitung der geplanten Überstunden um 26 625 Stunden. Auf diesem Gebiet gibt es also große Ansatzpunkte für die Plandiskussion in allen Bereichen.

Der Plan TOM sieht bei Grundmaterial eine Einsparung in Höhe von 2,5 Millionen Mark und bei Grundlohn von 800 000 Mark vor, das entspricht 200 000 Produktionsgrundarbeiterstunden. Hier liegt der Schwerpunkt für unsere Neuerer und Rationalisatoren. Wie man an diese Frage richtig herangeht, zeigt unser Betrieb in Niederschönhausen. Ausgehend von ihrer Bilanz, die eine Fehlkapazität von 16 000 Stunden auswies, haben die Genossen und Kollegen festgelegt, Rationalisierungsmaßnahmen vorzuziehen, sie noch im Jahre 1971 zu realisieren und damit eine Einsparung von 8000 Stunden zu erreichen.

Von unserer Partei wurde die Hauptaufgabe für den kommenden Fünfjahrplan wie folgt definiert:

### Hervorragende Initiativen

Ab 1967 konnte unser Werkkollektiv wesentliche Veränderungen im Reproduktionsprozeß erreichen. Das kommt in erster Linie in der Entfaltung der Masseninitiative im sozialistischen Wettbewerb zum Ausdruck. Der Anteil der Belegschaftsmitglieder, die um den Staatstitel kämpfen, erhöhte sich von 35 Prozent im Jahre 1967 auf 97 Prozent im Jahre 1970. Die Beteiligung im Neuererwesen stieg von 27 Prozent 1967 auf 38 Prozent 1970 an. Die Teilnahme der Jugend an der MMM weist 1967 nur 11 Prozent und 1970 71 Prozent aus.

„Das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes ist auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen.“

Dieser Aufgabenstellung gerecht zu werden, heißt für uns als Genossen, sich intensiv mit den Arbeits- und Lebensbedingungen zu beschäftigen. Dazu gehören neben der Verbesserung der sozialen Betreuung und der Gestaltung der Arbeitsräume und Arbeitsplätze vor allem eine Arbeitsatmosphäre, die jedem Angehörigen unseres Werkes ermöglicht, schöpferisch und bewußt mitzuarbeiten.

Ich wende mich deshalb an den aktiven Kern unserer Betriebsparteiorganisation mit der Bitte, diesem Problem die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Die richtige Arbeitsatmosphäre zu entwickeln, für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen, ist eine vorrangige politische und ökonomische Aufgabe. Natürlich können wir auch zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen nur das ausgeben, was wir uns selbst erwirtschaftet haben. Das Sparsamkeitsprinzip gilt auch auf diesem Gebiet nach wie vor. Sehr oft kann man aber mit wenig Geld seine Umgebung angenehm gestalten. Eine von gegenseitigem Vertrauen getragene Arbeitsatmosphäre kostet am wenigsten Geld. Sie erfordert allerdings vom Leiter Einfühlungsvermögen, Verständnis und Konsequenz.

In der Plandiskussion sollten deshalb nicht nur Zahlen, neue Geräte und Maschinen, sondern vor allem auch die Entwicklung der menschlichen Beziehungen im Mittelpunkt stehen.

Diese wenigen Probleme des Planes 1972 lassen bereits erkennen, daß es der Mitarbeit aller Werkangehörigen bedarf.

Wir haben deshalb festgelegt, daß sich die Werkleitung auf einer Funktionärskonferenz am 2. Juli zu Fragen des Planes zur Diskussion stellt, um die Aufgaben detailliert zu erläutern und die ersten Ergebnisse der Plandiskussion auszuwerten.

Die Leitung des V-Betriebes hat in vorbildlicher Weise eine eigene Konzeption für die Plandiskussion in ihrem Bereich ausgearbeitet und sie den Kollektiven zur Führung der Plandiskussion übergeben. Diese Eigeninitiative ist in allen Bereichen und Betrieben notwendig.

Am 22. Juli werden wir auf einer Vertrauensleutevollversammlung unseren gemeinsamen Standpunkt zum Plan 1972 den Vertretern unserer Kollektive erläutern und die weiteren Aufgaben festlegen.

Der VIII. Parteitag hat für jeden von uns eine Aufgabe gestellt. Er hat uns den Weg gewiesen; ihn richtig zu gehen, auch wenn das eine oder andere komplizierte Problem zu überwinden ist, ist unsere Sache. Ich bin überzeugt, daß unsere Parteiorganisation gemeinsam mit allen Werktätigen ihren Beitrag mit der Erfüllung all unserer Aufgaben leisten wird.“



## Die Rationalisierung steht im Vordergrund

Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Helmut Wunderlich

Mit einem Dank für die hohe Ehre und Auszeichnung, als Delegierter am VIII. Parteitag teilnehmen zu können, begann Genosse Wunderlich seine Schilderung über die Atmosphäre des Parteitages. Aus den Hauptaufgaben des kommenden Planjahr fünfundsiebzig leitete Genosse Wunderlich die Schwerpunkte für unseren Betrieb ab. „Die Betriebs-MMM 1971“, so sagte er, „zeigt in vorbildlicher Weise und überzeugend den Nutzen der sozialistischen Rationalisierung in den verschiedenen Abschnitten unseres Betriebes. Ein Grundanliegen unserer Partei ist es, besonders die vorhandenen Grundfonds besser auszulasten und nicht durch hohe Investitionsmaßnahmen neue Arbeitsplätze zu schaffen, für die ohne vorangegangene Rationalisierung ohnehin keine Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.“

Deshalb steht auch vor unserem Werkkollektiv die Aufgabe, unsere hochproduktiven Maschinen in noch größerem Umfang dreischichtig aus-

zulasten, bei den produktivsten Maschinen, bei programmgesteuerten Automaten eventuell zur durchgängigen Arbeitsweise überzugehen, alte Maschinen und Ausrüstungen auszusondern, um dadurch die finanzielle Belastung zu vermindern und unser Betriebsergebnis zu vergrößern. Durch die Entwicklung von Spitzen-erzeugnissen, die durch die Anwendung modernster technologischer Verfahren bei einer hohen Arbeitsorganisation mit minimalen Kosten hergestellt werden, muß das Bestreben unseres Betriebes in der Erzielung eines hohen Gewinns und damit einer ständigen anteilmäßigen Steigerung des Nationaleinkommens bestehen.

Genosse Stoph forderte, die wirtschaftliche Rechnungsführung so zu vervollkommen, daß die Betriebe dann den höchsten Gewinn erzielen und ihre Fonds erhöhen können, wenn ihre Erzeugnisse und Leistungen den volkswirtschaftlichen Erfordernissen in Menge, Sortiment, Qualität und Kosten entsprechen.

Entsprechend dieser Aufgabenstellung muß auch der Fünfjahrplan unseres Betriebes ausgearbeitet werden. Nach den bisherigen Vorstellungen unseres Leitungskollektivs wird, abgeleitet von den volkswirtschaftlichen Erfordernissen der Energiewirtschaft, des Exports und der Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern, unser Betrieb folgende Aufgaben erfüllen müssen: Die zunehmende Energiedichte und die Notwendigkeit der Senkung der Umspannungsverluste zwingen uns, in der DDR zur Einführung der 600-MVA-Umspannleistung bei der

Elektroenergieübertragung überzugehen. Das erfordert die Entwicklung von Transformatoren mit einer Umspannleistung von 600 MVA. Dazu sind weitgehendste Lösungen aus der neuentwickelten Transformatorfamilie anzuwenden...

...Durch KORAT soll erreicht werden, daß auf der gleichen Produktionsfläche wie heute, auf der zur Zeit 20 Grenzleistungstransformatoren hergestellt werden, ein Ausstoß von 30 Transformatoren ermöglicht wird. KORAT umfaßt nicht nur die neukonstruierten und neuen technologischen Verfahren, sondern auch die Anwendung neuer Maschinen und auch die Umstellung auf eine fließende Montage. Das Modell auf der MMM zeigte, daß dieses große und komplizierte Rationalisierungsvorhaben vor allem die schöpferische Mitarbeit aller Werktätigen erfordert...

... Einen weiteren Schwerpunkt wird die Entwicklung der vollgekapselten gasisolierten Schaltanlage 123 kV für unser Werk bilden. Diese Anlage wird zu einer wesentlichen Einsparung an Material und Raum führen und damit der Volkswirtschaft großen Nutzen bringen. Im Betrieb wird vor allen Dingen mit der Einführung dieser Anlage die Arbeitsproduktivität um das Zweieinhalbfache gesteigert werden können und es wird notwendig, bereits in diesem Planjahr fünfundsiebzig diese Anlage vorzubereiten...

... Mit der Rationalisierung unserer Fertigungsabschnitte werden sich die Arbeits- und Lebensbedingungen ebenfalls weiter verbessern. So ist z. B. vorgesehen, daß mit der Ein-

führung der Fernheizung durch Nutzungsänderung des Heizhauses, das schon lange anstehende Problem der Vergrößerung und Verbesserung des Speisesaales gelöst werden kann. Im Obergeschoß der Halle 1 werden zusätzlich Garderoben und Waschlagerungen fertiggestellt. Durch die Rationalisierung des F- und O-Betriebes werden die Arbeitsplätze neu und übersichtlicher gestaltet, und es wird weiterhin angestrebt, schrittweise unsere sozialen Einrichtungen freundlicher und menschenwürdiger zu gestalten. Die ökonomische Verwendung unserer Grundfonds wird zu einem immer dringlicheren Anliegen unserer gesamten Belegschaft. Es sollte bei der Ausarbeitung des Fünfjahresplanes besonders eindeutig erläutert werden, damit die Initiative im sozialistischen Wettbewerb zur besseren Nutzung entwickelt werden kann.

Genosse Wunderlich hob hervor, daß der Fünfjahrplan fundierter erarbeitet werden kann, weil in breiter sozialistischer Gemeinschaftsarbeit eine Prognose für unsere Haupterzeugnisse und der gesamten Elektroenergieübertragungsanlagen ausgearbeitet wurde, die eine gute Grundlage sein wird.

In seinen weiteren Darlegungen beschäftigte sich Genosse Wunderlich eingehend mit der Vervollkommen der Leitungs- und Planungsprozesse. Er empfahl der BPO, die vom Genossen Stoph in seinem Bericht genannten Grundsätze des sozialistischen Leitens gründlich und klassenbewußt gemeinsam mit dem zuständigen staatlichen Leiter auszuwerten.



Mit hohem Interesse wurde in unserem Werk das große politische Ereignis, der VIII. Parteitag der SED, verfolgt. So wie hier die Genossen und Kollegen von KTF nutzten viele Kollektive die vorhandenen Möglichkeiten, um sich am Bildschirm aktuell zu informieren.

(Foto: Andreas Schako)

### Adresse: Parteikomitee Saporoshe

Im Auftrage der Mitglieder und Kandidaten der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ danke ich für die Glückwünsche anlässlich des VIII. Parteitages der SED.

Dieser Parteitag war ein eindrucksvolles Bekenntnis zum proletarischen Internationalismus, und wir haben mit besonderer Freude und Aufmerksamkeit die Diskussionsrede des Generalsekretärs der KPdSU, Genossen Breschnew, verfolgt und begrüßt. Der Aufbau des Sozialismus in unserem Lande beruht auf der engen brüderlichen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion.

Liebe Genossen, wir versichern Euch, daß unter Kontrolle der Jugendlichen der FDJ-Grundorganisation unseres Werkes, die vertraglich vereinbarten Stufenschalter an Eurer Transformatorwerk Saporoshe pünktlich und mit hoher Qualität ausgeliefert werden.

Diemer, Parteisekretär

## Gedanken zum VIII. Parteitag

...spürt vom Trübel und der Atmosphäre des großen Ereignisses, ging ich, über die große Kraft und Macht unserer Partei nachdenkend zur Bushaltestelle. Später im Bus und zu Hause reiften sich diese Gedanken zu einigen Versen zusammen, die ich hiermit weitergeben möchte.

Der Staat noch jung,  
die Partei an Erfahrung alt.  
Mit diesem Schwung  
wird uns die Zukunft erhellt.

Die Partei weist uns den Weg,  
die Genossen gehen voran.

Gegen diese Kraft  
kommt keiner an.

Und jeder Mensch,  
der dem Sozialismus Treue  
verspricht,  
beweist erst in seiner Tat,  
wer er wirklich ist.

Die Erfolge unserer Partei  
schmecken dem Gegner nicht,  
entlarven sie doch täglich  
sein erbärmliches Gesicht.

Joachim Jescheck, EBP (N)



## Entschliebung

### des Parteiaktivs unserer SED-Grundorganisation

1. Das Parteiaktiv des VEB TRO hat mit großem Interesse und mit Befriedigung die Beratungen des VIII. Parteitages verfolgt und erklärt seine vorbehaltlose Zustimmung zu den Beschlüssen und Ergebnissen dieses höchsten Forums unserer Partei. Getragen vom vollen Vertrauen zu der kollektiven Führung unserer Partei erklären wir, daß sich das Zentralkomitee mit seinem Ersten Sekretär, Genossen Erich Honecker, jederzeit auf uns verlassen kann. Im Mittelpunkt der Parteilarbeit steht unser Bestreben, alles zu tun, die Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes zu erfüllen, das materielle Lebensniveau des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos unserer Produktion zu erhöhen.

Wir werden den internationalistischen Geist dieses unseres VIII. Parteitages, den Geist der tiefen Freundschaft mit der Sowjetunion noch stärker in die Belegschaft tragen. Läßt sich doch unsere Partei unbeeinträchtigt von der grundlegenden historischen Lehre leiten, daß das Verhältnis zur Sowjetunion der entscheidende Prüfstein für die Treue zum Marxismus-Leninismus, zum proletarischen Internationalismus ist.

2. Wir werden den sozialistischen Wettbewerb mit der Verpflichtung weiterführen, bis zum 30. September 1971 den Plan der Warenproduktion mit 75 Prozent zu erfüllen, die Vertragsrückstände völlig abzu-

und den Exportverpflichtungen besonders gegenüber unseren sowjetischen Genossen voll gerecht zu werden. Zur Bewältigung aller staatlichen Aufgaben bis zum Jahresende ist speziell in den Betrieben ein detailliertes Kampfprogramm zu erarbeiten und durch die APO-Leitungen in Parteilkontrolle

zu nehmen. Vordringliche Aufgaben für die nächsten Wochen sind die eingehende Diskussion und Beratung des Planetenworts 1972 und der Zielstellungen bis 1975, in den Gewerkschaftsversammlungen. Die BPO-Leitung sowie die APO-Leitungen sichern dazu die Erarbeitung des Standpunktes der Parteiorganisation, vor allem durch die gründliche Vorbereitung der Mitglieder- und Parteiversammlungen, auf denen jeder Genosse in noch umfassenderem Maße das Rüstzeug für die massenwirksamere Arbeit seiner Parteilgruppe erhält.

3. Der VIII. Parteitag hat mit besonderer Deutlichkeit die Hauptaufgaben des neuen Fünfjahresplanes dargelegt. Die Lösung dieser Hauptaufgaben verlangt die weitere Intensivierung unserer Produktion und als Hauptweg gilt es, die sozialistische Rationalisierung in umfassendem Sinne in allen Bereichen unseres Werkes verstärkt und konsequent zu verwirklichen. Alle APO-Leitungen setzen sich mit besonderem Nachdruck für die in der Entschliebung unserer Delegiertenkonferenz vom 3. April 1971 fixierten Aufgaben zur Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes und zur Durchsetzung der wissenschaftlichen Leitung ein.

Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit der gesamten Grundorganisation ist nach wie vor die Verwirklichung der Rationalisierungs- und Großtransformatorbaues (KORAT).

4. Auf der Grundlage der Leninischen Normen des Partellebens ist in unserem Werk die führende Rolle der Partei, ihre theoretische, politisch-ideologische und organisatorische Arbeit dadurch weiter zu verstärken, daß wir einheitlich und geschlossen, mit fester Disziplin und in engster Verbindung mit allen

Kolleginnen und Kollegen die Beschlüsse dieses VIII. Parteitages verwirklichen.

Ziel ist es, vor allem noch mehr Arbeiter in die politische Tätigkeit einzubeziehen und im II. Halbjahr 1971 15 der besten von ihnen für die Partei zu gewinnen.

Die Bereitschaft und die Fähigkeit aller Werktätigen unseres Betriebes ist so zu fördern, daß in der Zivilverteidigung und besonders in allen Einheiten der Kampfgruppe der Arbeiterklasse im VEB TRO die volle Strukturstärke abgesichert wird.

5. Die wirksame Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages verlangt das systematische Studium aller Dokumente.

5.1. Ausgehend von einer seminaristischen Schulung der APO-Sekretäre und anderer Funktionäre ist in der gesamten Parteiorganisation ein Studienprogramm durchzuführen, das gewährleistet, daß auf den nächsten Mitgliederversammlungen, in allen Parteigruppen, bei jedem Genossen weitgehende Klarheit über die Ergebnisse des Parteitages und die sich daraus ergebenden Aufgaben herrscht. Hierbei muß es Ziel sein, die Genossen zu befähigen, in der politisch-ideologischen Arbeit mit den Werktätigen noch offensiver die sozialistische Ideologie, die Ideologie der Arbeiterklasse zu verbreiten.

5.2. Durch die Bildungsstätte sind dazu geeignete Seminarpläne zu erarbeiten, die als Grundlage dienen für die Schulungen der APO-Leitungen und Parteigruppenorganisationen sowie für die Diskussionen in den Parteigruppen.

5.3. Für die entsprechend des Beschlusses des Zentralkomitees im Oktober/November/Dezember durchzuführenden Zirkel im Parteilehrjahr ist zur Unterstützung und ein-

heitlichen Orientierung der Propagandisten gemeinsam durch die Bildungsstätte, die staatliche und gewerkschaftliche Leitung ein betriebsbezogenes Argumentationsmaterial zu erarbeiten und zur Verfügung zu stellen. In allen APO-Leitungen sind diese Seminare gründlich vorzubereiten und eine strenge Kontrolle über die Durchführung zu organisieren.

5.4. Unter der Eigenverantwortlichkeit der Genossen in der Leitung der Gewerkschaft, der größten Klassenorganisation der Arbeiter, wird die Auswertung des VIII. Parteitages in allen Gewerkschaftsgruppen und Kollektiven organisiert. Alle Genossen haben die Verpflichtung, in diesen Beratungen, ausgerüstet mit einem klaren Standpunkt, zur Erläuterung der nächsten Aufgaben aktiv aufzutreten.

5.5. Mit besonderer Sorgfalt und Initiative haben die Jugendlichen unseres Werkes im Rahmen der Betriebs-MMM ihren Anteil bei der Würdigung des VIII. Parteitages geleistet. Nunmehr kommt es darauf an, daß mit Hilfe der erfahrensten Genossen die Erkenntnisse und Beschlüsse des VIII. Parteitages in Verbindung mit dem IX. Parlament in der Grundorganisation der FDJ durchgesetzt werden. Die APO-Leitungen verstärken dazu den freundschaftlichen Kontakt und die Unterstützung der APO-Leitungen bei der Auswertung des Parteitages und Weiterführung der MMM-Bewegung.

Mit dem Schwung und der Begeisterung die der VIII. Parteitag ausstrahlte, unter Führung des Zentralkomitees unserer Partei und in enger Freundschaft mit der Partei Lenins – vorwärts zu neuen, noch höheren Leistungen zum Wohle unseres sozialistischen Staates, der Deutschen Demokratischen Republik.

... hohe Leistungen der Jugendlichen geehrt ... stop ... zum Schrittmacherball 3 Aktivisten der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet ... stop ... 11 neue Jungaktivisten ... stop ... Artur-Becker-Medaille in Bronze verliehen ... stop ... Ehrenpreis des Werkdirektors für Korat-Modell ... stop ... Ehrenurkunden für junge Rationalisatoren ... stop ... f mit 85 Prozent Beteiligung bester Betrieb ... stop ... Auszeichnung für zwei Einzelexponate ... stop ... dank an die aktiven Helfer der Jugendlichen ...



### Artur-Becker-Medaille

Für seine hervorragende Unterstützung der Jugendarbeit in R und seine gute Arbeit mit der Jugendbrigade „1. Mai“ wurde Genosse Wolfgang Krause, Abteilungsleiter in Rummelsburg, mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze geehrt.

## Gute Startpositionen für die MMM 1972

Die Woche der Jugend und Sportler mit ihren vielfältigen Veranstaltungen, getragen vom Geist der Beratungen und Beschlüsse des VIII. Parteitag, fand in unserem Werk mit dem Schrittmacherball der TRO-Jugend ihren Abschluß. Bei vielen Beratungen und auf der FDJ-Aktivtagung brachten unsere jungen Kollegen ihren Willen zum Ausdruck, mit Elan die neuen Aufgaben bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft anzupacken.

Zum absoluten Höhepunkt dieser Woche gehörte unsere Betriebsmesse der Meister von morgen. Neu an dieser Messe war, daß sie den Cha-

rakter einer echten Lehrschau hatte. Die Mehrheit aller TROjaner, fast jedes zweite Belegschaftsmitglied, besuchte diese Messe in unserem Klubhaus und nutzte die dort gebotene Möglichkeit, sich einen Überblick zu verschaffen, wie sich unser Betrieb in der Periode des Fünfjahrplanes entwickeln wird.

Unsere MMM brachte überzeugend zum Ausdruck, mit welchem Elan und Ideenreichtum sich die jungen Facharbeiter, Wissenschaftler, Ingenieure, Lehrlinge und Schüler dem weiten Feld der sozialistischen Rationalisierung widmen. Und wer mit dem Standpersonal sprach, wer die fundierten Erläuterungen dieser

jungen Menschen verfolgte, der konnte noch eine andere, sehr wichtige Erkenntnis mitnehmen: Das größte Erlebnis der MMM ist die weitere Herausbildung allseitig gebildeter, sozialistischer Persönlichkeiten, kluger und klassenbewußter junger Menschen. Stellvertretend für viele hervorragende Leistungen sei hier der Jugendfreund Michael Bohnhoff genannt, der persönlich großen Anteil am MMM-Nutzen des R-Betriebes von 1,8 Millionen Mark hat.

Die vorbildliche Arbeit unserer Jugend fand am Sonntag, dem 27. Juni, verdiente Anerkennung und Würdigung.

### Ehrentafel

Als Aktivist der sozialistischen Arbeit wurden ausgezeichnet:

Michael Bohnhoff, R  
Peter Jarantowski, F  
Horst Jahnke, TVE

Die Auszeichnung als Jungaktivist erhielten:

Manfred Barth, O  
Helga Herzog, K  
Michael Hoffmann, BBS  
Michael Jablonski, R  
Horst Jahnke, O  
Gerd Möller, R  
Ingo Retzlaff, O  
Edith Rusicki, F  
Peter Schild, F  
Manfred Schulz, R  
Rainer Wienholz, O

Mit der Ehrenurkunde des Zentralrates der FDJ „Junger Rationalisator“ wurden ausgezeichnet:

Norbert Bretzke, Gabriele Knop,  
Wolfgang Köster, Lothar Kraat,  
Michael Franke, Franz Ladehof,  
Bernd Linke, Günter Lowicki, Brigitte Marx, Karin Moritz, Klaus Müller, Hartmut Schulze, Konrad Specht, Gabriele Varschen und Manfred Zehn.

Als Förderer der MMM-Bewegung wurden geehrt:

Horst Thielbeer, Hans Liedke, Manfred Richter und das Gestalterkollektiv der Propagandamalerei.

### Ehrenpreis des Werkdirektors

Das Modell „KORAT“ fand bei allen Messebesuchern großen Anklang. Für die hervorragende Darstellung der Rationalisierung im O-Betrieb erhielt dieses Modell den „Ehrenpreis des Werkdirektors“ verliehen. Unser Foto zeigt drei Jugendfreunde bei der Arbeit an diesem Modell. Rainer Wienholz (rechts im Bild) wurde für seine hervorragende Arbeit als Leiter des Jugendobjektes KORAT als Jungaktivist ausgezeichnet.



Zu den ausgezeichneten zwei Einzelexponaten der diesjährigen MMM gehört „Codix“ (unser Foto links). Dieses Gerät, das den Code des R 300 für die NC-Maschinen umschlüsselt ist universell einsetzbar und brachte unserem Betrieb eine hohe finanzielle Einsparung.

Der F-Betrieb konnte mit einer Beteiligung von 85 Prozent als bester Betrieb ausgezeichnet werden. Peter Jarantowski (unser Foto rechts) nahm nicht nur diese Auszeichnung, sondern auch die als Aktivist der sozialistischen Arbeit entgegen.

Als weiteres Einzelexponat wurde die „Rationalisierung der Oberflächenbehandlung“, von den jungen Knoblern in N erarbeitet, ausgezeichnet.



# Das Sportabzeichen der DDR

Kollege Peter Meirich erläutert die Bedingungen

Im TRAFÖ Nr. 25 wurde vom Kollektiv „Hans Beimler“, Ofb, die Frage gestellt, welche Bedingungen für das Sportabzeichen der DDR erfüllt werden müssen. Ich hatte im Mai dieses Jahres als Mitglied der Sportkommission die Gelegenheit, einen einwöchigen Sportlehrgang zu besuchen, auf dem ich die Abnahmeberechtigung für das Sportabzeichen erhielt und möchte auf diese Anfrage antworten:  
Für das Erwachsenenportabzeichen gibt es vier Altersklassen:  
Altersgruppe 7 — Bewerber im Alter von 18 bis 29 Jahren  
Altersgruppe 8 — Bewerber im Alter von 30 bis 39 Jahren  
Altersgruppe 9 — Bewerber im Alter von 40 bis 49 Jahren  
Altersgruppe 10 — Bewerber im Alter von 50 Jahren und darüber.  
Die Bedingungen für das Sportabzeichen müssen innerhalb von 12 Monaten erfüllt werden. Nach einer

bestimmten Anzahl von Wiederholungen dieser Bedingungen wird das Sportabzeichen verliehen.  
Der Gesamtkomplex des Erwerbes enthält folgende Bedingungen: Gymnastik, Allgemeine Grundübungen, Leichtathletik, Geräteturnen, Schwimmen, Spiele, Kampfsport, Theoretische Bedingungen.  
Anschließend möchte ich eine Tabelle für die Altersgruppe 7 (18 bis 29 Jahre, Männer) erläutern, da hier erschwerte Bedingungen gestellt werden. Für Bronze werden 11 Punkte, für Silber 21 bis 23 Punkte und für Gold 28 bis 30 Punkte benötigt.  
Für die Disziplin Allgemeine Grundübungen werden alle Punkte zusammengezählt und durch sechs geteilt:  
1. Disziplin vorgeschriebene Gymnastik  
2. Disziplin Allgemeine Grundübungen



Ein kleiner Wissenquiz gehörte zu der Veranstaltung unsererer FDJ-Grundorganisation am Sonntag, dem 20. Juni, im Klubhaus anlässlich der Woche der Jugend und Sportler. Auf dieser Veranstaltung zeichnete unsere Redaktion auch die aktivsten Mitarbeiter und Zeitungsverkäufer aus. (Foto: Dietz, Ofb)

Bezeichnung der Bedingungen	1 Pkt.	2 Pkt.	3 Pkt.	4 Pkt.	5 Pkt.
Klimmzüge aus der Strecklage oder Klettern Tau oder Stange	2	5	8	10	12
Liegestütz horizontal vom Stuhl	1,5	2	2,5	3	3,5
Streckhang Schwebegang	5	8	15	20	23
Rumpfhängen aus der Bauchlage	4	7	11	15	18
Dreierhopp	15	23	29	33	35
<b>Leichtathletik</b>					
Lauf 100 m (in Sekunden) oder Dauerlauf (in min.)	14,8 12:00	13,5 17:00	12,6 22:00	12,1 26:00	11,6 30:00
Weitsprung oder Hochsprung	4,00 m 1,15 m	4,75 m 1,35 m	5,50 m 1,45 m	6,00 m 1,55 m	6,25 m 1,60 m
Keule 500 Gramm oder Kugel 7,25 kg	28,00 m 6,25 m	40,00 m 7,25 m	45,00 m 8,75 m	55,00 m 10,00 m	60,00 m 10,75 m
<b>Schwimmen</b>					
Dauerschwimmen (in min.) oder Freistil 50 m (in min.)	5,9 1:05	11,0 0:57	15,0 0:50	18,0 0:45	20,0 0:41
Rückenkraul 50 m (in min.) oder Brust 100 m (in min.)	1:10 2:25	1:02 2:09	0:55 1:56	0:50 1:46	0:46 1:38
<b>Spiele</b>	Anzahl	1	2	3	
<b>Kampfsport</b>					
Luftgewehr — Ringe	20	25	30	35	40
Keulenzielwurf (Treffer)	2	4	6	8	9
Kleiderschwimmen (min.) oder 10 km Orientierungslauf (in min.)	2:00 145	4:00 125	6:00 110	8:00 100	10:00 90

Geräteturnen drei Übungen entweder Barren, Reck, Boden oder Sprunggerät.  
Selbstverständlich gibt es für jede Altersgruppe verschiedene Bedingungen. Sollten Brigaden oder Kollegen noch Fragen haben, stelle ich mich gern zur Verfügung. Meine Telefonnummer: 181  
Peter Meirich, KTF/WT

## Magisches Quadrat

1	2	3	4	5
2				
3				
4				
5				

In die Felder der Figur sind waagrecht und senkrecht gleichlautende Wörter folgender Bedeutung einzusetzen:

1. Tonkunst, 2. türkischer Rechtsgelehrter, 3. nordfranzösische Stadt an der Maas, 4. das vollkommene Insekt, 5. Musikstück mit nacheinander einsetzenden Stimmen.

Auflösung aus Nr. 26/71

**Waagrecht:** 1. Hobart, 5. Mammut, 9. Arnim, 10. Racine, 11. Karree, 12. Duden, 14. Erech, 17. Eos, 18. Otte, 20. Rurik, 22. Rizal, 23. Rabener, 24. Werst, 26. Homer, 29. Anat, 30. Dee, 32. Tara, 33. Lorch, 35. Senkel, 36. Kasino.

**Senkrecht:** 1. Herder, 2. Becher, 3. Rand, 4. Treue, 5. Mikes, 6. Aman, 7. Moritz, 8. Tiegel, 13. Doderer, 15. Rügen, 16. Kirst, 18. Oiro, 19. Taler, 21. Kat, 22. Reh, 24. Wasser, 25. Rainis, 27. Marine, 28. Ragout, 30. Dolle, 31. Ecker, 33. Lein, 34. Hase.

## Das Verkehrssicherheitsaktiv rät:

# Neue Bestimmungen im Straßenverkehr beachten

Sicher werden Sie bereits alle über die Tagespresse darüber informiert sein, daß ab 1. August 1971 Änderungen der StVO und der StVZO in Kraft treten. Die neuen Bestimmungen sind ein Mittel dazu, eine Anpassung an die veränderten Bedingungen des Straßenverkehrs (zunehmende Motorisierung und Dichte) vorzunehmen und durch ihre strikte Einhaltung einer Zunahme der Verkehrsunfälle entgegenzuwirken.

Die aus dem Jahre 1964 stammende StVO und StVZO wurden nicht generell, sondern in einigen Bestimmungen überarbeitet und ergänzt.

Gleichzeitig wurde die Autobahnordnung aus dem Jahre 1952 außer Kraft gesetzt und die notwendigen Vorschriften in den vorgenannten Überarbeitungen bzw. Ergänzungen berücksichtigt.

Über die einzelnen Neuerungen in den Vorschriften wollen wir Sie an dieser Stelle informieren.

In der StVO heißt es jetzt: **§ 6, Absatz 5**

„Auf Straßen innerhalb geschlossener Ortschaften, die durch Leitlinien (Anlage 2, Abschnitt II, Ziffer 2) in mehrere Fahrspuren gleicher Fahrtrichtung eingeteilt sind, ist innerhalb einer Fahrspur zu fahren. Das Überwechseln in eine andere Fahrspur ist nur unter Rücksichtnahme auf den übrigen, insbesondere den nachfolgenden Verkehr, erlaubt.“

**Und in § 8, Absatz 3**

„Innerhalb geschlossener Ortschaften kann auf Straßen mit markierten Fahrspuren gleicher Fahrtrichtung bei mehrspurigem Verkehr mit der erforderlichen Vorsicht und unter Rücksichtnahme auf den übrigen Verkehr an langsam fahrenden Fahrzeugen links oder rechts vorbeifahren werden; das Vorbeifahren gilt nicht als Überholen.“

Diese Festlegungen entsprechen der auch in unserer Hauptstadt seit längerer Zeit geübten Praxis. Beachten Sie dabei aber, daß Voraussetzungen für dieses Fahrverhalten mindestens

zwei durch Leitlinien gegeneinander abgegrenzte Fahrspuren in einer Fahrtrichtung innerhalb einer geschlossenen Ortschaft sind. Unter diesen Voraussetzungen muß in Spuren gefahren werden. Ein Blockieren mehrerer Fahrspuren muß vermieden werden.

Ein beabsichtigtes Wechseln der Fahrspuren, z. B. um ein Links- oder Rechtsabbiegen durch Einordnen in die dafür vorgesehenen Fahrspuren rechtzeitig vorzubereiten oder um einzelnen haltenden Fahrzeugen in der eigenen Spur auszuweichen, kann mittels Fahrtrichtungsanzeiger erfolgen, wenn dies für andere Verkehrsteilnehmer zweckmäßig ist. Beachten Sie dabei aber gleichzeitig, daß diese Anzeige nur erfolgen darf, wenn andere Verkehrsteilnehmer davon nicht irritiert werden können. Selbstverständliche Voraussetzung für solch einen Fahrspurwechsel ist dabei natürlich, daß andere Verkehrsteilnehmer insbesondere in der Spur, in die man überzuwechseln beabsichtigt, nicht behindert oder gefährdet werden.

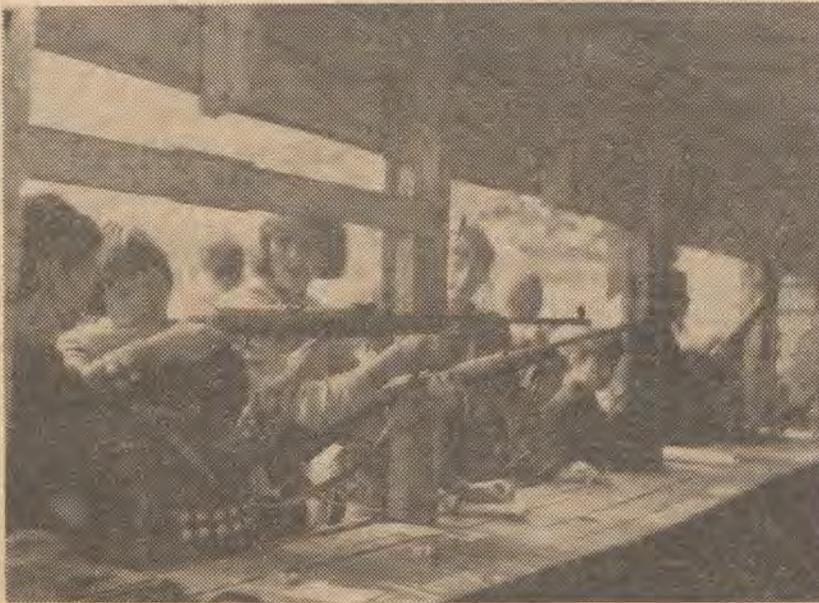
Bei Beachtung dieser Neuregelung darf es nicht mehr vorkommen, daß einzelne Kraftfahrer laufend zwischen den Fahrspuren hin- und herwechseln und dabei die Sicherheitsabstände der anderen Fahrzeuge verkürzen bzw. diese sogar „schneiden“, nur um selbst einige Meter Vorsprung vor den anderen Fahrzeugen zu haben. Eine solche Verhaltensweise ist einfach grob verkehrgefährdend.

Wir hoffen, daß Sie nicht zu diesen Ausnahmen unter den Kraftfahrern zählen.

In Kürze werden wir andere Neuregelungen erläutern.

**Schwerdtner**, Verkehrssicherheitsaktiv

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerke „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Andreas Schako, Redaktionssekretärin: Ursula Spitzer. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50.12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Drucker ND-Kombinat, 105 Berlin.



## Ausschreibung

für das Betriebssportfest innerhalb unserer Betriebsfestspiele

**Ausschreibung**  
für das Betriebssportfest unseres  
Werkes am 18. September 1971 in  
der Pionierrepublik Wuhlheide

### Leichtathletische Disziplinen

**4x100-m-Lauf:** männliche Jugend,  
Männer unter Jahrgang 1941

**100-m-Lauf:** weibliche Jugend,  
männliche Jugend, Männer, Män-  
ner der Altersklasse 1, 2 und 3

**60-m-Lauf:** Frauen, Frauen Alters-  
klasse 1 und 2

**400-m-Lauf:** männliche Jugend,  
Männer, Männer Altersklasse 1, 2  
und 3

**1500-m-Massenwaldlauf:** männliche  
Jugend, Männer, Männer Alters-  
klasse 1, 2 und 3

**800-m-Massenwaldlauf:** weibliche  
Jugend, Frauen, Frauen Alters-  
klasse 1 und 2

**Kugelstoßen:** weibliche Jugend,  
Frauen, Frauen Altersklasse 1  
und 2, männliche Jugend, Männer,  
Männer Altersklasse 1, 2 und 3

**Hochsprung:** weibliche Jugend,  
Frauen, Frauen Altersklasse 1  
und 2, männliche Jugend, Männer,  
Männer Altersklasse 1, 2 und 3

**Weitsprung:** weibliche Jugend,  
Frauen, Frauen Altersklasse 1 und  
2, männliche Jugend, Männer,  
Männer Altersklasse 1, 2 und 3

### Dreikampf

**100-m-Lauf, Weitsprung, Kugel-  
stoßen:** weibliche Jugend, männl.  
Jugend, Männer, Männer Alters-  
klasse 1, 2 und 3

**60-m-Lauf, Weitsprung, Kugel-  
stoßen:** Frauen, Frauen Alters-  
klasse 1 und 2

Die Teilnehmer am Dreikampf  
werden auch in den Einzeldisziplinen  
gewertet.

Die fünf besten Dreikämpfer in  
jeder Altersklasse von einer AGL  
werden als Fünfer-Mannschaft der  
AGL bewertet.

### Ballspiele

**Fußball:** Von jeder AGL kann eine  
Mannschaft gemeldet werden.

**Volleyball:** Von jeder AGL können  
mehrere Mannschaften gemeldet  
werden.

Bei den Ballspielen werden Vor-  
runden ausgetragen. Am Tage des  
Sportfestes finden nur die End-  
spiele statt.

### Tauziehen

Jede AGL kann mehrere Mann-  
schaften zu je 15 Kollegen stellen.

### Luftgewehrschießen

Die Wertung im Schießen findet  
als Einzelwertung und AGL-Wertung  
statt. Die AGL-Wertung erfolgt aus  
dem Verhältnis: insgesamt ge-  
schossene Ringe zu Belegschafts-  
stärke der AGL.

### Bogenschießen

10 Pfeile aus 20 m Entfernung. Ein-  
zelwertung

### Schlagballwerfen

Männliche Jugend, weibliche Jugend,  
Männer, Frauen

### Keulenzielwerfen

Je Teilnehmer 15 Wurf, Männer,  
Frauen

### Kegeln

20 Kugeln als Einzelwettbewerb,  
Männer, Frauen  
Die Durchführung des Kegeln er-  
folgt AGLweise.

### Familienwettkampf

(Vater, Mutter, 1 Kind bis zu  
14 Jahren)  
bestehend aus:  
Rumpftiefbeugen  
Schlußweitsprung aus dem Stand  
Balancierwippe  
Ballzielwurf

### Teilnahmemeldungen

Die Teilnahmemeldungen für die  
Ballspiele sind bis zum 31. Juli 1971  
an die Sportkommission, Kollegen  
Jaschek, HA TN, zu geben.

Für alle anderen Disziplinen sind  
die Teilnahmemeldungen an die  
AGL-Vorsitzenden, bzw. die Sport-  
organisatoren der AGL zu geben.  
Termin: 20. August 1971

Von der AGL sind die Meldungen  
geschlossen an die Sportkommission,  
Kollegen Jaschek, HA TN, bis zum  
31. August weiterzuleiten.

Die Fotos auf dieser Seite entstan-  
den am 19. Juni bei der Kinder-  
und Jugendspartakiade der Köpe-  
nicker Schulen und sollen eine An-  
regung sein, wie man es machen  
kann.  
(Fotos: G. Zweier)

### Wer, wo, wann?

Zur Teilnahme am Sport-  
fest sind alle TROjaner  
und ihre Familienangehö-  
rigen aufgerufen.  
Treffpunkt am 18. Septem-  
ber in der Pionierrepublik  
„Ernst Thälmann“ in der  
Wuhlheide.

Beginn: 9 Uhr

Ende gegen 15 Uhr

